

EXPONAT DES MONATS

Im Schulmuseum

Nr. 178 – Oktober 2026

Hommage an Carlo Collodi

Bilder aus der Sammlung Magro

In diesem Jahr jährt sich zum zweihundertsten Mal der Geburtstag von Carlo Collodi, dem Pseudonym des Schriftstellers Carlo Lorenzini (Florenz, 24.11.1826–26.10.1890), der der breiten Öffentlichkeit als Vater von Pinocchio bekannt ist. Das Schulmuseum würdigt ihn mit einer Reihe von Heftumschlägen aus der Sammlung Magro, deren Illustrationen zeugen, wie die Figur des Pinocchio Teil der italienischen Volkskultur des 20. Jhs. wurde. Die Abenteuer dieser berühmten Marionette haben Illustratoren aller Epochen inspiriert, so finden sich unter den 2.128 Heften dieses Bestands gut 60 verschiedene Motive, die Pinocchio gewidmet sind.

Die ältesten Illustrationen in schwarz-weiß stammen aus einer Heftreihe, die zwischen dem 19. und 20. Jh. vom Florentiner Verlag Bemporad e F. herausgegeben wurde, der seine Verlagstätigkeit mit der Veröffentlichung von *Die Abenteuer des Pinocchio* begonnen hatte.

Zwischen dem Ende des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh. führte ein neues Interesse an der Kindheit zur Entwicklung des Kinderbuchverlagswesens, für das sogar eigene Zeitschriften herausgegeben wurden. Collodi veröffentlichte die Geschichte von Pinocchio zunächst in Fortsetzungen in der Zeitschrift *Giornale per i bambini* (1881–1883). Im Laufe der Jahre erschienen auch weitere Kinderzeitschriften, darunter *Cordelia*, die sich vor allem an Mädchen richtete, *Il Novellino*, *La Domenica dei fanciulli*, *Il Pupazzetto* und *Il Giornalino della Domenica*. Literarische Werke, die zugleich ein Experimentierfeld darstellten, auf dem sich Wort und Bild verbanden und neue Erzählformen, wie z.B. den Comic, hervorbrachten. Zu den bedeutenden Illustratoren dieser Zeit zählt Roberto Sgrilli, der in den 1930er- und 1940er-Jahren zwei Heftreihen über Pinocchio schuf, eine mit ganzseitigen Illustrationen und die andere als Comic.

Unverwechselbar ist der Stil der Hefte mit den Bildern des Pinocchio von Walt Disney, die zeitgleich mit dem Kinostart des Zeichentrickfilms in den italienischen Kinos im Jahr 1947 mit Werbezwecken erschienen.

Im Laufe der Zeit löst sich die Figur des Pinocchio von der Erzählung und nimmt selbst eine symbolische Dimension auf. Seine sofort erkennbare Gestalt wird zur Ikone eines Menschentyps, dem man verschiedene Fehler zuschreiben kann, von Überschwänglichkeit bis zu Faulheit, von Leichtfertigkeit bis zur Verschwendung. Und so finden wir ihn in den 1950er Jahren als karikaturistische Figur in den Illustrationen von Gusmaroli oder in Begleitung der sprechenden Grille, die ihm rät, seine fünf Goldstücke anlässlich des Nationalen Spartags bei der Banca Popolare di Milano einzuzahlen.



Entdecke die Pinocchio-Hefte auf unserer Website!

Text: Silvia Volcan

Quellen: Bozen, Schulmuseum, Sammlung „Franco Magro, Künstler, Sammler, Schriftsteller“



Museo della Scuola
Schulmuseum
Bozano
Bozen



Oggetto del mese
Exponat des Monats
Exhibit of the Month

